

YEFIM BRONFMAN



Seinen ersten Klavierunterricht erhielt der 1958 in Taschkent im sowjetischen Usbekistan geborene Yefim Bronfman von seiner Mutter. Mit sieben Jahren trat er ins Konservatorium seiner Geburtsstadt ein und gab schon als Knabe zahlreiche Konzerte in der Sowjetunion. Nach der Emigration der Familie im Jahre 1973 setzte Yefim Bronfman seine Studien bei Professor Arie Vardi an der Rubin-Musikakademie in Tel Aviv fort. Ein Stipendium der «America-Israel Cultural Foundation» erlaubte es ihm 1976, in die USA zu ziehen, wo er am Marlboro Music Festival teilnahm. Im gleichen Jahr wurde er von Leonard Bernstein und von Zubin Mehta als Solist für die Amerika-Tournee des Israel Philharmonic Orchestra verpflichtet. Zwischen 1976 und 1978 studierte Bronfman bei Rudolf Serkin. Während dieser drei Jahre trat er bereits mit den New Yorker Philharmonikern, dem Los Angeles Philharmonic Orchestra und dem Philadelphia Orchestra auf. Im Herbst 1980 wurde man auch in Europa auf den Pianisten Bronfman aufmerksam. Eine Konzerttournee mit dem Jerusalem Symphony Orchestra durch die wichtigsten Städte Frankreichs und Deutschlands gestaltete sich zu einem Triumphzug für den jungen Künstler. Seither musizierte Bronfman mit Dirigenten wie

Zubin Mehta, Vladimir Ashkenazy, Neeme Järvi, Erich Leinsdorf, Herbert Blomstedt, Leonard Slatkin und Sergiu Comissiona. Unter seinen Kammermusikpartnern finden sich so berühmte Künstler wie Isaac Stern und Shlomo Mintz.

In der Saison 1984/85 stellte sich Yefim Bronfman mit einer Reihe von Solorezitais erstmals dem Schweizer Publikum vor. 1986 gab er mit Isaac Stern in unserem Land eine Reihe von Kammermusikabenden, in denen er auch als Solist auftrat. Dabei erntete er bei Publikum und Kritikern begeisterten Beifall.

Die Konzertverpflichtungen des Künstlers ausserhalb Amerikas, wo er regelmässig mit allen bedeutenden Orchestern auftritt, führten

ihn in der Saison 1987/88 zu den Sinfonieorchestern von Toronto und Vancouver (Gary Bertini), zum Israel Philharmonic Orchestra (Frühbeck de Burgos), zum Melbourne Symphony Orchestra (Pinchas Zukerman) und zu den Berliner Philharmonikern (Gary Bertini), um nur einige wenige zu nennen. 1988/89 standen vier Konzerte mit dem Buenos Aires Symphony Orchestra sowie zwei Rezitals in Buenos Aires auf dem Programm; ausserdem Rezitals in Salzburg, Lissabon, Genf, Bonn und Toronto, eine Spanien-Tournee mit Shlomo Mintz und Konzerte mit dem Israel Chamber Orchestra als Dirigent/Solist. 1989/90 ist Bronfman für Konzerte mit dem Montreal Symphony Orchestra unter Charles Dutoit, dem St. Francisco Symphony Orchestra unter Herbert Blomstedt, dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Erich Leinsdorf sowie den New Yorker Philharmonikern, ebenfalls unter Leinsdorf, engagiert. 1986 spielte Bronfman zusammen mit Shlomo Mintz für DGG ein Fauré-Album sowie eine Solo-Aufnahme für «Musical Heritage» mit Klavierwerken von Brahms ein. Seine erste Soloeinspielung für CBS mit den Klaviersonaten 7 und 8 von Prokofieff fiel ins Jahr 1988.

Konzerte Hans Huber Stiftung Schönenwerd

Dienstag, 3. Dezember 1991, 20.15 Uhr
Reformiertes Kirchengemeindehaus Schönenwerd

KLAVIERABEND YEFIM BRONFMAN

PROGRAMM

Scarlati
Mozart
Beethoven

Sonaten c-moll, F-Dur und D-Dur
Sonate B-Dur KV 570
Sonate Es-Dur, op. 31/3

Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung
(Erläuterungen siehe nächste Seite)

Vorverkauf
Ab Samstag, 23. November in der
Papeterie Steiner, Schönenwerd,
Telefon 064 / 41 12 58
(Mittwoch nachmittags geschlossen)

Preis der Plätze
Fr. 18,-, 22,- und 26,-
Schüler und Studenten auf allen
Plätzen die Hälfte

Das Konzert wurde
ermöglicht durch Spenden
nachfolgender Firmen
und Institutionen:

Regierungsrat des Kantons Solothurn
Einwohnergemeinde Schönenwerd
EKO-Bank, Schönenwerd

Flügel Steinway und Sons aus Privatbesitz
Stimmung durch Musikhaus Norenschlüssel, Aarau
Blumenschmuck Gärtnerei Brander, Niedergösgen

Allen Sponsoren dankt die Hans-Huber-Stiftung herzlich

ERLÄUTERNDER TEXT ZU MUSSORGSKY'S «BILDER EINER AUSSTELLUNG»

Die Veranlassung zur Komposition der «Bilder einer Ausstellung» gab eine Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des Architekten V. Hartmann (1874), der mehrere Jahre lang mit dem Komponisten eng befreundet war. Es handelt sich um eine Reihe von 10 Stücken mit den Namen der Bilder, deren Eindruck der Komponist in Musik wiederzugeben versucht hat.

Einleitung und die Zwischenspiele, betitelt «Promenade», beruhen auf einem Thema mit Variationen, welches andeuten soll, wie der Komponist in der Ausstellung zwischen den Bildern einhergeht.

1. PROMENADE

2. «GNOMUS»

Das Bild eines Zwerges, der mit ungeschickten Schritten auf seinen kleinen krummen Beinen dahinwackelt.

3. PROMENADE

4. «DAS ALTE SCHLOSS»

Ein Schloss aus dem Mittelalter, vor welchem ein Minnesänger ein Lied singt.

5. PROMENADE

6. «TULERIES, SPIELEND KINDER IM STREIT»

Eine Menge Kinder und Kindermädchen in einer Allee des Tuilerien-Gartens.

7. «BYLDO»

Ein polnischer Leiterwagen mit sehr grossen und rumpeligen Rädern, von Ochsen gezogen.

8. PROMENADE

9. «BALLETT DER KÜCHLEIN IN IHREN EIERSCHALEN»

Eine Zeichnung Hartmanns zur Auführung einer malerischen Szene des Balletts «Trilby» im Theater.

10. «SAMUEL GOLDENBERG UND SCHMUTLE»

Zwei polnische Juden, der eine reich, der andere arm.

11. PROMENADE

12. «DER MARKTPLATZ IN LIMOGES»

Sich heftig streitende Marktwelber auf dem Markt von Limoges.

13. «CATACOMBAE»

Auf diesem Bilde hat sich Hartmann selbst dargestellt, wie er Licht einer Laterne das Innere der Katakomben von Paris untersucht. Im Originalmanuskript hat Mussorgsky über dem Ande (in h-moll)

14. «CON MORTUIS IN LINGUA MORTUA»

geschrieben: «Der schöpferische Geist des verstorbenen Mann führt mich zu den Schädeln und ruft sie an – die Schlingen im Innern sanft zu leuchten an.»

15. «DIE HÜTTE DER BABAYAGA»

Dieses Bild Hartmanns zeigt eine als Hütte geformte und Hühnerpfoten ruhende Uhr, Baba-Yaga, einer sagenhaften, schon Hexe, gehörig. Mussorgsky fügte ein Thema über Hexenzug hinzu.

16. «DAS GROSSE TOR VON KIEW»

Hartmann gibt auf diesem Bilde seinen Entwurf zu einem gangstor im altrussischen Stil für die Stadt Kiew, mit einer Krone in Form eines slawischen Helms.